

3. Wahl eines Mitgliedes des Bankrates der Thurgauer Kantonalbank (08/WA 8/32)

Präsident: An der Eröffnungssitzung vom 28. Mai 2008 konnte ein Sitz im Bankrat der Thurgauer Kantonalbank noch nicht besetzt werden.

Als neues Mitglied des Bankrates der Thurgauer Kantonalbank schlägt die SVP-Fraktion Max Soller, lic. oec. HSG, Wigoltingen, vor. Ich eröffne die Diskussion.

Stephan Tobler, SVP: Unser Rat nimmt heute mit der Ergänzungswahl in den Bankrat eine verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Ich bin dankbar, dass wir mit Max Soller einen bestens ausgewiesenen Kandidaten vorschlagen und empfehlen können, der das im Frühjahr vom Bankrat bekanntgegebene Anforderungsprofil weitgehend erfüllt. Max Soller verfügt mit seinem Abschluss als lic. oec. HSG, Fachrichtung Finanz- und Rechnungswesen, nicht nur über eine ausgezeichnete Grundausbildung, sondern konnte sich mit dem 34-tägigen Kurs für Führungskräfte in gesamtheitlicher Unternehmensführung inklusive Vertiefung der strategischen Führung gezielt und wirkungsvoll weiterbilden. Zudem weist er eine rund 20-jährige Praxiserfahrung als Mitglied der Geschäftsleitung auf, nämlich als Finanzchef und Leiter Controlling grösserer Firmen, die im Thurgau stark verankert sind. Max Soller kennt unsere Verhältnisse bestens. Wir haben uns nochmals intensiv mit Max Soller und seinem Umfeld auseinander gesetzt. Dabei sind für die gesamte Fraktion der SVP folgende zwei Faktoren entscheidend, um mit vollster Überzeugung hinter der Kandidatur von Max Soller stehen zu können: 1. Die langjährige Zusammenarbeit zwischen Hans Uhlmann, dem ehemaligen Thurgauer Ständerat und Verwaltungsratspräsidenten der Vago AG und Verwaltungsrat der Kibag-Gruppe, und Max Soller. Hans Uhlmann bezeichnet Max Soller als ehrlichen, loyalen Menschen und zuverlässigen, kompetenten Finanzchef, der seine Aufgaben in jeder Beziehung sehr gut erfüllt und wesentlich zur positiven Entwicklung der Firmen beigetragen hat, und empfiehlt ihn als ausgewiesenen Finanzfachmann für den Bankrat. 2. CEO Alex Wassmer, Hauptaktionär und Delegierter des Verwaltungsrates der Kibag-Holding, hat mir bestätigt, dass bezüglich Leistung, Qualifikation und Charakter von Max Soller absolut keine Beanstandungen vorliegen. Weiter spricht sich CEO Wassmer sehr positiv über die persönliche Zusammenarbeit sowie über jene in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat aus, wo sich Max Soller stets als ruhiger, sachbezogener und konstruktiv denkender Mitarbeiter ausgezeichnet habe. Auch seitens der Mitarbeiter wie des Kaders wurden diese Eigenschaften sehr geschätzt. CEO Wassmer führte aus, dass der Entscheid, getrennte Wege zu gehen, im gegenseitigen guten Einvernehmen erfolgt sei. Max Soller steht in Wigoltingen nach wie vor ein Büro der Kibag-Gruppe zur Verfügung, um ihm einen optimalen Neustart zu ermöglichen. Vertrauen spornt Max Soller an. Er verdient es. Vor allem verdient unsere Kantonalbank für eine erfolgreiche Weiterentwicklung die ehrenvolle Wahl ihrer Bankratsmitglieder. Die SVP-Fraktion empfiehlt einstimmig, Max Soller als Mitglied in den Bankrat der Thurgauer Kantonalbank zu wählen. Ich danke Ihnen für Ihre Unter-

stützung.

Hugentobler, SP: An der letzten Sitzung vor den Sommerferien hat sich Max Soller bei uns vorgestellt. Er hatte dafür eine Viertelstunde Zeit. Aus der Fraktion hatte ihn vorher niemand gekannt. Es war eine etwas unglückliche Veranstaltung; Max Soller hat bei uns einen schlechten Eindruck hinterlassen. Darüber ist der Präsident der SVP-Fraktion informiert worden. Wir haben die Ferienpause genutzt und uns nochmals mit Max Soller auseinander gesetzt und auch nochmals ein Gespräch mit ihm geführt. In der Presse wurde festgehalten, dass wir ihn nicht wählen werden. Diesbezüglich halte ich fest, dass ungeachtet des nachfolgenden Resultates ungefähr die Hälfte der SP-Fraktion Max Soller das Vertrauen aussprechen wird.

Wittwer, EVP/EDU: Die Mitglieder des Bankrates beaufsichtigen die Bankleitung und sollten aus diesem Grund fundierte Kenntnisse im Bankwesen und Verständnis für die Finanzmärkte haben. Beide Bereiche weisen nämlich eine eigene Dynamik auf, die uns in den letzten Monaten fast täglich durch Schlagzeilen vor Augen geführt wurde. Der vom Grossen Rat vor einigen Wochen neu gewählte Bankrat verfügt meines Erachtens über zu wenig Kompetenzen in Bezug auf die komplexen Zusammenhänge der Finanzmärkte. Wenn wir die heutige Konstellation des Bankrates analysieren, stellen wir fest, dass eindeutig Personen fehlen, welche die notwendigen Veränderungen frühzeitig erkennen, vermitteln und durchsetzen können. Es sei deshalb die kritische Frage erlaubt, ob die Bankleitung den Bankrat führt oder umgekehrt. Vielleicht finden Sie diese Frage absurd. Vor einem Jahr war im "Tagblatt" Folgendes über die Zürcher Kantonalbank unter dem Titel "Bankrat hatte Vögeli nie im Griff" zu lesen: "Dominanz kann sich immer nur dort entwickeln, wo falsche Rücksichtnahme und mangelnde Kompetenz grassieren. Der Bankrat führte Vögeli nicht, sagt ein ZKB-Angestellter. Es seien keine Ziele formuliert worden, schon gar keine, die zu überprüfen gewesen wären. Bonusse wurden einfach so ausbezahlt. Der Bankrat, vor allem aber das dreiköpfige Präsidium, liessen Vögeli über Jahre gewähren. Sie stellten entweder keine oder nicht die richtigen Fragen oder liessen sich zu schnell durch Vögelis Antworten abspeisen." Ob dies nicht auch auf die Thurgauer Kantonalbank hätte zutreffen können? Stellen Sie sich vor, Sie müssten den Verwaltungsrat Ihrer Firma auswählen. Hätte für Sie das Geschlecht, die Konfession oder die Partei die grösste Bedeutung? Bestimmt würden Sie Personen aussuchen, die nicht nur zu den Fleissigen oder Netten gehören, sondern nebst diesen Grundvoraussetzungen auch bestmögliches Fachwissen mitbringen, um Ihre Firma erfolgreich zu führen. Im Bankgeschäft ist das Verständnis für die Finanzmärkte und die Kultur im Bankwesen wesentlich. Heute müssen wir mit der Wahl eine Entscheidung treffen, die möglicherweise Auswirkungen auf die Thurgauer Kantonalbank, die Kunden und den Kanton haben wird. Sind wir uns dieser Verantwortung bewusst? Nettigkeiten zwischen den Parteien nach dem Motto: "Wählst Du mich, so wähle ich Dich", entsprechen nicht dem Gelöbnis,

das wir unserem Stimmvolk abgegeben haben. Ich bedaure es, dass bei der Bankratswahl immer noch grossmehrheitlich die Meinung vorherrscht, die Parteien hätten einen Anspruch. Einzig das Stimmvolk und die Thurgauer Kantonalbank haben Anspruch darauf, dass wir im Grossen Rat unseren Auftrag zum Nutzen der Kunden und der Institution wahrnehmen und für den Bankrat die bestqualifizierten Personen wählen. Wenn wir dieses Kriterium ernsthaft in den Vordergrund stellen, kommt die EVP/EDU-Fraktion in Bezug auf die Kandidatur von Max Soller zu folgendem Schluss: Unser Gesamtbild hat sich zwischen dem ersten Gespräch mit Max Soller und den weiteren Abklärungen substantiell nicht verändert. In Anbetracht der heutigen Zusammensetzung des Bankrates kann die EVP/EDU-Fraktion aus den erwähnten Gründen die Kandidatur von Max Soller mehrheitlich nicht unterstützen. Falls Max Soller heute nicht gewählt wird, sind alle Fraktionen aufgerufen, nach starken Persönlichkeiten zu suchen, die sich zum Wohl der Thurgauer Kantonalbank engagieren wollen und dies auch in Zukunft erfolgreich tun können. Es geht heute um mehr als einfach darum, eine Lücke zu schliessen.

Gubser, SP: Es geht heute um das Gemeinwohl und nicht um persönliche Profilierungssucht. Wenn Kantonsrat Wittwer Zeitungsartikel aus einem anderen Kanton zitiert, dann macht dies den Anschein, als ob es in unserem Kanton auch so zu- und hergehen würde. Das ist überhaupt nicht der Fall. Der Bankrat im Thurgau gibt klare Zielvorgaben und hat auch klare Regelungen bezüglich Boni usw. Kantonsrat Wittwer verbreitet Halbwahrheiten, die zu einem falschen Eindruck führen. Das muss ganz entschieden zurückgewiesen werden. Wir sind in der Fraktion durch unsere Vertreter im Bankrat recht gut über die Tätigkeit des Bankrates informiert. Der Bankrat funktioniert einwandfrei, und es ist völlig unangebracht, den Bankrat dermassen in Misskredit zu bringen.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Präsident: Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt. Ich bitte die Stimmzählenden, die Wahlzettel auszuteilen und wieder einzuziehen.

Ratssekretärin Schönholzer verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der abgegebenen Wahlzettel	126
Hievon leer	14
Massgebende Wahlzettel	112
Absolutes Mehr	57
Es erhielten Stimmen	
Max Soller	90
Vereinzelte	22

Auszug aus: Protokoll des Grossen Rates Nr. 4 vom 13. August 2008

Präsident: Ich gratuliere Herrn Max Soller herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm eine erfolgreiche und gute Arbeit zum Wohl des Kantons Thurgau.